

Nächtliches Gebet mit sanften Klavierklängen

Interkulturelle Gebetsnacht verbindet Katechese des Erzbischofs mit dem musikalischen Credo des Pianisten David Ianni

Heute Abend findet in der Kathedrale erstmals im Rahmen der Oktave eine Gebetsnacht statt. Der Erzbischof, in Zusammenarbeit mit der Oktavkommission und der Gruppe des „Venite adoremus“, lädt herzlich ein, sich an dieser interkulturellen Auszeit des Gebetes zu beteiligen und – im Sinne der Neuevangelisierung – mit Christus zu neuen Ufern aufzubrechen.

Das Projekt der „Nacht der Lichter“ im Rahmen des Oktavprogramms entstand im Kontext der wöchentlichen Anbetungsabende des „Venite Adoremus“, jener kontemplativen Gebetsinitiative, die im Januar 2012 von Erzbischof Jean-Claude Hollerich in Zusammenarbeit mit einer Gruppe junger Erwachsener aus verschiedenen neuen geistlichen Gemeinschaften initiiert wurde. „Venite Adoremus“ möchte jeden Dienstagabend eine Oase des Gebetes anbieten, wo Anbetung, Lobpreis, Versöhnung und Fürbittgebet ihren Platz haben.

Musikalisch wird die Gebetsnacht heute Abend vom Luxemburger Pianisten und Komponisten David Ianni mitgestaltet. „Ich möchte Musik als eine Form des Gebets verstanden wissen. Als katholischer Musiker schreibe ich Wer-

ke, die mit dem Gebet zu tun haben“, so der renommierte Klaviervirtuose David Ianni, der sich über die Einladung des Erzbischofs von Luxemburg sehr gefreut hat. Mit seinen ruhig fließenden musikalischen Einlagen will der Musiker ei-

ne Plattform schaffen, um die Menschen zum Innehalten einzuladen und das kontemplative Gebet zu fördern.

Der Pianist David Ianni wird eine Reihe von Eigenkompositionen spielen, die sich zum Teil am grego-

rianischen Gesang inspirieren. Neue Werke, wie die musikalische Illustration der Abschiedsrede Jesu, wie wir sie im Johannesevangelium vorfinden, werden ebenfalls zu später Stunde erklingen. Ausdrücklich weist der Luxemburger Pianist darauf hin, dass es sich hier nicht um ein Konzert handelt: „Meine Musik soll das Gebet der Teilnehmer unterstützen. Ich werde sozusagen als Pilger an der Gebetsnacht teilnehmen.“ Mit der Dualität Stille-Gebet hat sich David Ianni jüngst in seinem Solo-Album „Prayers of Silence“ auseinandergesetzt.

Stille, Gebet und die Musik Iannis bilden somit eine Einheit – im Sinne der spirituellen Erneuerung, zu der Luxemburgs Erzbischof im November 2013 aufgerufen hatte: „Sich zu Christus bekehren“. Auf diesem Weg soll Maria uns zu Christus führen, sie die uns in diesen Wallfahrtstagen immer wieder neu auffordert, das zu tun was er uns sagt. So steht denn auch die Katechese des Erzbischofs am heutigen Abend unter dem Thema der Muttergottesoktave 2014: „Maacht dat, wat Hien iech seet.“

Bei diesem Format von Bischofskatechese, eucharistischer Anbetung, der Möglichkeit zum Empfang

des Sakraments der Beichte und dem unterstützenden meditativen Klavierspiel handelt es sich um einen neuen spirituellen Akzent, der in das traditionelle Oktav-Geschehen hineinkomplimentiert wird und als Bereicherung des Programms verstanden werden soll.

„Die Gebetsnacht möchte nach dem Motto – Kommt und seht – eine Einladung an alle sein, Gläubige und Suchende. Gerade das stille Gebet soll uns in der Vielfalt der Sprachen und Kulturen in Christus zusammenführen, so zu einer Kraftquelle für eine missionarische Kirche zu werden“, so die Vorsitzende der diözesanen Oktavkommission, Renée Schmit. Wie das „Venite adoremus“ das multikulturelle Miteinander widerspiegelt, so möchte auch die Gebetsnacht ein Kaleidoskop der Katholischen Kirche in Luxemburg sein.

Beginn der Gebetsnacht wird um 20 Uhr vor dem Votivaltar sein. Nach Mitternacht werden die Türen der Kathedrale geschlossen werden. Es besteht dann die Möglichkeit, in der Krypta die Nacht der Lichter bis zum Morgengrauen weiterzuführen und um 6.30 Uhr mit einem gemeinsamen Morgenlob abzuschließen. (JMa)



Beginn der Gebetsnacht ist heute um 20 Uhr vor dem Votivaltar. Von Mitternacht bis zum frühen Morgen kann die Nacht der Lichter in der Krypta fortgesetzt werden. (FOTO: GUY JALLAY)